

Een Leven na Edda

Seniorenkomödie in einem Akt von

Bernd Spehling

Plattdeutsch von Wolfgang Binder

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt:

Die als „Hausdrache“ verschriene Edda kommt wieder heim.

Und das angeblich nur, um hier in aller Ruhe aus dem Leben zu scheiden. So ringen sich Halbschwester Hermine und Ehemann Karl-Otto („K.O.“) letztlich durch, ihr diesen letzten Wunsch bereitwillig zu ermöglichen. - Trotz all ihrer Tyranneien der Vergangenheit.

Denn hier hat man sich längst auf ein „Leben nach Edda“ eingerichtet: K.O. widmet sich spontan der Malerei, Hermine in aller Ruhe ihrem Alfons, und auch bei Postbote „Goofy“ (Gutfried), der sein erstes Magengeschwür nach Edda benannt hat, stellt sich tatsächlich Entspannung ein.

Aber nach und nach wird klar: Es kommt anders!

Denn die anfänglich fast tot geglaubte Edda scheint sich nicht einfach nur zu berappeln, sondern plötzlich sogar „zur alten Form“ zurück zu finden...

Rollen: 6 (2w/4m)+ 2 Statisten
Spielzeit: ca. 45 Min.

Mindestgebühr: 27,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Die Personen:

Edda

Zuerst tot geglaubt, blüht sie daheim wieder auf und macht ihrem Ruf als „Hausdrache“ alle Ehre...

Karl-Otto, genannt „K.O.“

Ehegatte der Edda. Schwerhörig, mit „Schlüsseltick“ und neu erwachtem Hang zur Kunst.

Hermine

Gutmütige Halbschwester der Edda und Mitbewohnerin.

Gutfried, genannt „Goofy“

Postbote und Helfer in allen Lebenslagen.

Dr. Pottgeter

Alter, jedoch immer noch praktizierender Arzt.

Alfons Devier

Charmanter Charmeur, der Hermine den Hof macht. Wenn man ihn nur lassen würde.

2 Statisten (Rettungssanitäter) m/w variabel

Die Edda zu Hause abliefern und dann zielstrebig das Weite suchen.

Die Bühne:

Das Wohnzimmer im Hause Zielheimer. Hinten rechts eine Tür zu den Schlafzimmern. Vorne rechts das Zimmer zu „K.O.“. Hinten links die Eingangstür. Vorne links die Tür zur Küche. Schräg rechts ein Sofa mit kleinem Tisch. Davor ein kleines Fernsehgerät, das vom Publikum nicht eingesehen werden kann. Vorne links steht eine kleine Staffelei, mit einem sich offenbar in Arbeit befindlichen Bild darin. An der Wand hinten ein kleines Schränkchen mit einem Telefon.

1. Auftritt
Goofy, Hermine, K.O.

Der Vorhang öffnet sich und zu sehen sind Goofy und Hermine, die mit der Tür vorne rechts beschäftigt sind.

Goofy ist – bekleidet mit einer Postuniform – auf Knien dabei, mit einem Draht im Schloss die Tür vorne rechts zu öffnen. Er trägt eine Stirnlampe oder einen Grubenhelm mit einer Lampe darauf wie bei Arbeiten unter Tage. Neben ihm steht eine kleine Kiste mit alten Schlüsseln.

K.O.: *(ist aus dem Off zu hören)*

Oh, oh.

Hermine: *(streng durch die Tür rufend)*

So is dat! Oh, oh!

Goofy:

Dat warrt ditmaal nich eenfach. Dat Slott is bannig ramponeert, so faken as ik dor al bi weer. Ik harr dacht, dat tofällig een vun mien olen Slötels passen warrt.

K.O.: *(aus dem Off zu hören)*

Du hest ole Slötels?

Goofy und Hermine: *(gleichzeitig)*

Nich för di, K.O.!

Hermine: *(sieht ihm ungeduldig über die Schulter)*

Dat's nu al dat veerte Maal düsse Week un wi hebbt eerst... Wat is hüüt?

Goofy:

Donnersdag.

Hermine:

Donnersdag. De mit sien dösigen Slöteltick. De müss eigentlich maal to'n Psychiater, wenn du mi fragst.

K.O.:

Wat is? Mutt ik hier binnen nu övernachten oder wat?

Hermine: *(ruft wütend durch die Tür)*

Ditmaal muttst du länger binnen blieven. Vielleicht schull ik 'ne Sonde dörch't Slötellock leggen, dat ik di künstlich ernähren kann.

K.O.: *(ruft von der anderen Seite durch die Tür)*

Du wullt di vermehren?

Hermine: *(ruft noch lauter)*

Ik see, ik överlegg, wat ik 'ne Sonde dörch't Slötellock leeg, dat ik di künstlich ernähren kann.

K.O.:

Oh. Denn legg ok bidde glieks 'ne Stethoskop-Kamera dörch, denn kunn ik fernsehen.

Goofy: Fardig!

Die Tür öffnet sich, Goofy und Hermine sind erleichtert.

Hermine:

Wat is? Wullt du nich rutkamen?

K.O.: *(kommt erhaben aus dem Zimmer an Hermine und Goofy vorbei und geht zu seiner Staffelei, vor der er prüfend stehen bleibt. Er ist bekleidet mit einem weißen Kittel und einer Baskenmütze. In einer Hand hält er ein Glas Rotwein. Die Flasche steht nur noch mit einem Rest gefüllt auf dem Tisch. In der anderen Hand hält er einen großen Ring mit vielen Schlüsseln. Er sieht die kleine Kiste mit den alten Schlüsseln, nimmt sie liebevoll an sich und ist sichtlich begeistert)* Oh. All de velen Slötels! Elkeen för sik een Prachtexemplar!

Hermine: *(nimmt ihm die Kiste weg und gibt sie Goofy)*

De hören Goofy to.

Goofy:

Gutfried.

Hermine:

Du hest doch al soveel Slötels. Un worüm to'n Düvel müsst du di nu wedder insparren?

K.O.:

Rümblarren? Ik blarr doch gor nich.

Hermine:

„Insparren“ heff ik seggt!

K.O.:

Nu, wo de ole Hex wedder dor is, laat ik de Dören beter fast tosparrt. *(Nimmt dem abgelenkten Goofy die Schlüsselkiste wieder ab und beginnt, sie einzeln an sich zu nehmen und in seiner Hosentasche verschwinden zu lassen.)*

Goofy:

Worüm hebbt ji ju überhaupt dorop inlaten? *(Nimmt K.O. die Schlüsselkiste wieder ab.)*

K.O.:

Keen hebbt ji inslaten?

Hermine:

Wi wullen ehr dat hier mööglich maken.

K.O.:

Nee, dat sünd keen hööglich Saken.

Hermine: *(laut zu K.O.)*

Möög – lich – ma – ken! Wi wullen Edda dat mööglich maken, to'n Starven na Huus to kamen! Dorüm is se nu hier.

K.O.: *(während er malt)*

Nee. Du! Du wullst!

Hermine:

Man wi weren uns eens. Ehrlich!

K.O.:

Dat is nich gefährlich. Blots, wenn se nich starvt, denn warrt dat gefährlich.

Hermine:

Ik dreih nochmal dörch mit den Keerl. Segg maal, Goofy, wo hebbt wi jüst över snackt?

Goofy:

Du hest seggt, ji weren ju eens, dat de Bessen to'n Starven na Huus kümmt.

K.O.:

Ja seker warr ik dat Huus arven.

Goofy: (*laut*)

Starven! De dor binnen. Edda! Hermine hett seggt, ji weren ju eens, dat de ole Edda to'n Starven na Huus kümmt!

K.O.:

Ach so. Na ja, eigentlich weer mien Tostimmung ja köfft.

Hermine:

Nu all aver op. De Staffelei hest du doch nich kregen, dat du di to mien Gunsten entscheiden deist. Se schull di hölpen, dien Argumenten... in entspannter Atmosphäre...

Goofy:

Du hest em de Staffelei schenkt, dormit he inwilligt?

Hermine und K.O antworten gleichzeitig, allerdings Hermine mit Kopfschütteln und K.O. mit Nicken

K.O.:

Ja.

Hermine:

Nee.

Goofy:

Woher wüllt ji eigentlich weten, dat se starven deit?

K.O.:

De Dokter hett uns dat toseggt.

Hermine:

Ankünnt. He hett ehr ünnersöcht, un in'n Krankenhuus hebbt se ehr ok al tweemaal reanimeern müsst. Eigentlich is se ja al doot.

Goofy:

Welken Dokter?

Hermine:

Dr. Pottgeter.

Goofy:

Dr. Pottgeter? Dörv de in sien Öller überhaupt noch praktizeern?

Hermine:

Wat weet ik? Man op't letzt wüllt wi ja ok nich toveel Kompetenz an ehr verplempern.

Goofy:

Also, ik respekteeer ja, dat se hier to Huus starven will, man ik an juun Steed warr beter in't Hotel trocken. Ehr harr ik 'n lebenniges Krokodil bi mi opnahmen.

K.O.:

Du hest 'n Krokodil bi di opnahmen?

Goofy: (*laut*)

Ik heff seggt, ehr harr ik 'n lebenniges Krokodil bi mi opnahmen. Statts Edda!

K.O.:

Ach so. Stimmt. Dor kannst tominnst later 'n Handdasch ut maken. Man ut de... (*deutet auf die Tür hinten rechts*) ...vielleicht Lokuspoppier?

Goofy:

Un wat maakt de Krankenwagen vör de Döör?

K.O.:

Wat, noch'n Mallöör?

Hermine:

Ach ja, de Krankenwagen. De harrn man glieks frische Brötchen mitbringen kunnt.

K.O.:

Een Krankenwagen vull Brötchen?

Hermine:

Ik heff seggt, de mit den Krankenwagen harrn man glieks frische Brötchen mitbringen kunnt.

K.O.:

Ach so. Ja. (*Zu Goofy*) Se müss wedder in't Krankenhaus. De ole Pottgeter is jümmers bi ehr. De plegt ehr an'n Enn noch gesund.

Hermine:

In ehr letzten Stunden schullen wi so einföhlsam as mööglich to ehr sien.

K.O.:

Nich al wedder wi! Du! Du wullst dat!

Hermine:

Dor weren wi uns aver eens.

K.O.:

Ik nich.

Hermine:

Natüürlich.

K.O.:

Nich so richtig. Vielleicht 'n beten angenehm gestalten.

Hermine:

Sühst woll!

K.O.:

Man eigentlich nich, wenn't na mi güng.

Hermine:

Also segg maal...

2. Auftritt

Goofy, Hermine, K.O., Rettungssanitäter

Die beiden älteren Rettungssanitäter kommen hastig mit einer Trage aus dem Zimmer hinten rechts gelaufen.

Rettungssanitäter 1:

Op Nimmerweddersehn!

Rettungssanitäter 2:

Gau weg, ehr de sik wedder berappelt.

Beide laufen nach links ab. Hermine, K.O. und Goofy blicken einen Moment ins Leere.

K.O. trinkt.

Hermine:

K.O., nu laat doch dat supen!

K.O.:

Ik suup nich. Ik bruk dat för mien künstlerische Inspiration.

Hermine:

Man doch nich morgens üm ölven!

K.O.:

Nee, dor brukst mi nich bi to hölpen.

Hermine:

Ik heff seggt, doch nich morgens üm ölven!

K.O.:

Pah. Un denn schallst du ok nich jümmers „K.O.“ to mi seggen. Ik heet Karl-Otto. Dat's ok so'n Unoort, de du vun ehr hest.

Goofy:

Wat schall ik denn seggen? Bi mi hett de Oolsch dorför sorgt, dat mi in'n Dörp bald nüms mehr Gutfried nömt.

Hermine:

Woso? „Goofy“ klingt doch nich slecht.

Goofy:

Doll. Goofy, de Postbüdel.

3. Auftritt

Goofy, Hermine, K.O., Dr. Pottgeter

Dr. Pottgeter: *(kommt aus dem Zimmer hinten rechts)*

Beklagt Se sik nich. Mi hett se graad Knitterfratze nömt.

Alle anderen gehen erwartungsvoll zu ihm.

Hermine, Goofy und K.O.: (*entsetzt, gleichzeitig*)

Se snackt al wedder?

K.O.:

Oh, oh.

Dr. Pottgeter:

Bit dorhen weer se noch ganz brav.

K.O.:

Schaap? 'N Zeeg is dat!

Dr. Pottgeter:

Wat? Nee, brav heff ik seggt.

K.O.:

Dat seker nich.

Hermine:

Und, Herr Dokter?

Dr. Pottgeter:

Ja, nett funn ik dat nich.

Hermine:

Ik meen, wo't geiht.

Dr. Pottgeter:

Och, danke. Will maal nich klagen. Man letzt op'n Golfplatz harr ik dat wedder bannig in'n Röch...

Hermine:

Se doch nich. Ehr! *Deutet auf die Tür hinten rechts.* Edda!

Dr. Pottgeter:

Ach so. Ja, natüürlich. *Überlegt.* Tja.

Hermine:

Tja.

Goofy:

Tja.

K.O.:

Tja.

Dr. Pottgeter:

Hm.

K.O.:

Wat heet „Hm“?

Dr. Pottgeter:

Puuh!

Goofy:

Un wat heet „Puuh“?

K.O.:

Wat hett he seggt?

Dr. Pottgeter:

Na ja.

Hermine:

Wat „na ja“? Nu maakt Se dat doch nich so spannend, Minschenskind!

K.O.:

Gifft se nu den Lepel af oder nich?

Goofy und Hermine: (gleichzeitig)

K.O.!

K.O.:

Ja wat? Dorüm is se doch hier! Oder nich?

Dr. Pottgeter:

Ja, weten Se, dat is nich ganz so einfach.

Hermine und K.O.: (gleichzeitig)

Also doch nich.

Dr. Pottgeter und Goofy: (empört, gleichzeitig)

Also wirklich!

K.O.: (zu Hermine)

Segg ik doch. Wi hebbt mit Zitroonen hannel. Also ik slaag vör, ik geev di de Staffelei torüch un du bringst de ole Knieptang wedder dorhen, wo se herkamen is. *Zu Dr. Pottgeter:* Maal ehrlich, hölpn deit dat ok nich wirklich, wenn se jümmers vun Se so betüdelst warrt.

Goofy:

Ik glöv, so as de utsüht, kannst ehr nich mehr ümtuschen.

K.O.:

So hett de al utsehn, as ik ehr heiradt heff.

Goofy:

Doch nich Edda. Ik meen de Staffelei!

K.O.:

Wat för'n Ei?

Goofy: (laut)

Staffelei! Ik meen de Staffelei!

K.O.:

Ach so. Na ja, de will ik ja gor nich ümtuschen.

Hermine: *(zu Dr. Pottgeter)*

„Laat Se ehr to Huus starven“ hebbt Se seggt. „Dat is ehr letzter Wunsch“ hebbt Se seggt.
„Dat duert keen 24 Stunden mehr“ hebbt Se seggt. Wi hebbt dat glövt un nu is se al dree Daag hier. Un wat is? De Düvel is!

K.O. und Goofy: *(gleichzeitig)*

Hermine!

Hermine:

Wo weer ik stahn bleven?

K.O.:

Bi'n Düvel.

Hermine:

Akraat.

K.O.: *(will sich Wein nachschenken)*

Ik weer glieks skeptisch.

Hermine:

Man du weerst inverstahn. *(Nimmt K.O. die Flasche weg und leert den Rest aus der Flasche auf ex.)*

K.O.:

Nich so richtig.

Dr. Pottgeter:

Se hett seggt...

K.O.:

Un snacken deit se ok al wedder. Wenn een Unglück kümmt, hollt noch'n ganzen Wagen vör de Döör.

Dr. Pottgeter:

Ik verstah dat ja ok nich. Un se sülms ok nich. Se weer doch al lang fardig mit Jack un Bux. Güstern see se noch to mi, se wull na ehrn Dood verbrannt warrn un ehr Asch schall bi Aldi op'n Parkplatz verdeelt warrn, dormit se tweemaal in de Week Besöök vun ehr Kinner kriggt.

Goofy:

Eendont wo se ünner de Eer kümmt, so gemeen as se is, warrt ehr keen Minsch besöken. Segg maal, hebbt ji noch vun de ingelschen Kekse?

Hermine:

Du warrst seker ok verbittert, wenn du 'n Hartkasper kriegen deest, doot ümfallst un keen Minsch kümmt to dien Gräffnis.

Goofy:

Nee, ik warr verbittert, wiel ik doot ümfullen bün. Un denn denk ik, Edda harr 'n Hartkasper.

K.O.:

Se kann keen Hartkasper hebben.

Hermine:

Un worüm nich?

K.O.:

Wiel se gor keen Hart hett.

Dr. Pottgeter: (*zieht ein kleines Fläschchen aus seiner Tasche*)

Geevt Se ehr dorvun eenmaal an'n Dag blots dree Druppen mit'n beten Flüssigkeit. Dat eerste Maal in 'ne Veddelstünn. Man eerst, nadem se wat eten hett!

Goofy:

Ach. Eten deit se ok al wedder?

K.O.:

Keen hett wat vergeten?

Goofy: (*laut*)

Se itt al wedder.

K.O.: Na, dat warrt ja ümmer beter.

Hermine: (*nimmt Dr. Pottgeter das Fläschchen ab und liest, was darauf steht*)

Man dat's ja för Kampfhunnen!

Dr. Pottgeter:

Dorför is dat rezeptfree un billig. Un de Wirkstoff is desülbige. Also binah. Teemlich.

K.O.:

Wat is, wenn ik ehr statts dree Druppen fief Druppen geev?

Hermine: (*mahnend*)

K.O.!

K.O.:

Ja, dat meen ik. Is se denn k.o.?

Dr. Pottgeter:

Ik weet nich. Man bi een normaalen utwussen Pitbull-Terrier stiggt in so een Fall de Hartfrequenz in'n Dörchschnitt üm dat Achtfache.

Hermine:

Un bi Edda?

Dr. Pottgeter:

Bannig kumpelzeerte Fraag, wo de Kraam nich maal för'n Veehdokter tolaten is.

Hermine:

Dat is nich Ehr Eernst!?

K.O.: (*deutet auf Dr. Pottgeter, dann zu Goofy*)

Goot, de Mann. Bannig goot, de Mann. De geht tominnst ok maal 'n Risiko in.

Dr. Pottgeter:

För'n Momang harr ik ja dacht, se weer al inslapen.

K.O.:

Un?

Dr. Pottgeter:

Jüst as ik ehr in de Pupillen kieken will, grient se mi an un seggt: „Ätsch. Weer blots 'n Spaab!“ Also ik mutt denn ok maal wedder.

Hermine:

Ogenblick, Se wullen uns doch noch seggen, wann dat nu sowiet is.

Dr. Pottgeter:

Wann wat sowiet is?

Hermine:

Na, wenn Edda...

Goofy:

Wann Edda sik verafscheden deit.

Hermine:

Dat hest du schön seggt, Goofy.

Edda ist von hinten rechts stöhnend zu hören.

Hermine:

Tja, wenn ik dat wüsst...

Es klingelt.

Hermine: (aufgeregt)

Oh, dat warrt Alfons sien. Dat harr ik ganz vergeten. Ik harr em to'n Tee inladen.

K.O.:

Alfons Devier hett'n Teeladen?

Goofy:

Alfons kümmt? Na, dat laat maal nich Edda hören.

Dr. Pottgeter:

Ik kiek naher nochmaal na ehr. *Geht zum Ausgang.*

K.O.:

Dat deit nich nödig, Herr Dokter. *Nimmt sich das Fläschchen. Mit teuflischer Miene:* Wi kaamt ok alleen kloor.

Hermine folgt ihm. Beide gehen kurz nach hinten ab.

Goofy:

Segg maal, ik dacht, düsse Alfons...

K.O.: (malend)

Edda is... weer scharp op em. Harr nich veel fehlt un se weer mit em dörchbrennt. Harr se dat man daan. Denn weer ik all mien Sorgen los.

Goofy:

Di weer't egaal west?

K.O.:

Mi weer dat keen Quaal west.

Goofy:

Ik heff seggt, di weer't egaal west?

K.O.:

Egaal? Ik harr ehr sogoor bi'n Ümtog holpen. Mit uns Eh is dat as mit'n Krankheit. All de Johrn warrst du künstlich beatmet un denn stellt sik rut, dat is gor nich heilbor.

Goofy:

Ik heff mit mien Kollegen de Route tuuscht un freewillig den Rosenweg övernahmen, wo di meist op elkeen Grundstück 'n Rottweiler mank de Been rümlöppt, wenn du de Post tostellen wullt. Blots, dat ik nich hierher kamen mutt. Mien erstes Magensweer heff ik na Edda nömt.

Die Eingangstür öffnet sich wieder und herein kommt Hermine mit dem elegant gekleideten Alfons Devier.

4. Auftritt

Goofy, Hermine, K.O., Alfons

Alfons:

Ik frei mi bannig!

Hermine:

Un ik eerst!

Alfons:

Oh, Se hebbt Besöök?

Hermine:

Nee, dat's blots Goofy.

Goofy:

Gutfried.

Hermine:

Unsen Postbüdel. Un Hölper in de Noot. He maakt uns jümmers de Dören op, wenn... (*sieht mahnend zu K.O.*) ...maal wedder 'n Slott klemmt.

Goofy:

Ja, warrt denn ok Tiet för mi. (*Nimmt seine inzwischen leere Schlüsselkiste, sieht sich kurz suchend um und geht dann ab.*) Mutt noch'n poor Brefen tostellen.

Alfons: (*sieht auf die Staffelei und wiegt dabei prüfend den Kopf*) Oh, dat is bannig... (*sucht nach den richtigen Worten*) ...fließend.

K.O.:

Na'n Lokus geht dat dor lang. (*Deutet auf die Tür hinten rechts.*)

Hermine:

Dat Bild, du Dööskopp. He meent dat Bild.

K.O.: (*glaubt zu verstehen*)

Ach so. Nee. Dat blifft hier. Is noch nich fardig.

Hermine:

Alfons, Se hebbt gor keen Brill mehr?

Alfons:

Nee, ik heff Kontaktlinsen. Vun mien Brill heff ik mi trennt, nadem Edda mi wiest hett, wo se ut sowat fröher ehrn eersten Bögel-BH boot hett.

Hermine:

Alfons, bidde. Nehmt Se doch Platz.

Alfons:

Dröffft... Müsst Se sik al vun Ehr Edda verafscheden?

K.O.:

Edda afgeven? Kloor, Se köönt ehr geern hebben.

Hermine:

Alfons hett fraagt, wat wi uns al vun Edda verafscheedt hebbt.

K.O.:

Ach so ja. Nee. Se kümmt ja nich to Pott.

Hermine:

K.O.!

K.O.:

Glövt Se mi, dat treckt sik un treckt sik!

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.